

# SNF-News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1992)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Ländervergleich: Wer weiss was?

Vom 13. bis 17. Juli kommen aus 40 Ländern 85 Delegierte der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) zu einem Kongress in die Schweiz. Im Konferenzzentrum von Monte Verità (Tessin) werden Hochschulprofessoren, Verantwortliche anderer Bildungseinrichtungen und Behördenvertreter ihre verschiedenen Erziehungssysteme vergleichen.

Im Zentrum der Diskussionen stehen mehrere internationale Projekte, darunter ein Vergleich der Lesefähigkeit, die in 35 Ländern bei Schülern zwischen 9 und 14 Jahren untersucht wurde, und eine vergleichende Studie über den Computereinsatz im Rahmen der schulischen und beruflichen Bildung. Es ist das erste Mal, dass unser Land eine Jahresversammlung



der vor 30 Jahren gegründeten IEA empfängt. Die Schweiz ist seit 1987 Mitglied und nimmt dank dem Nationalfonds über das Relais der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau an den Arbeiten der Organisation teil.

Diese von Armin Gretler geleitete und seit seiner Gründung 1971 in einem herrlichen Gebäude der Jahrhundertwende untergebrachte Koordinationsstelle hat die schwierige Aufgabe,

herauszufinden, wie Schüler und Lehrer in unserem Land mit der Mehrsprachigkeit und den von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlichen Lehrplänen zurechtkommen. Dazu sammelt und verteilt die Stelle alle möglichen Informationen in bezug auf Unterrichtsforschung und schafft Verbindungen zwischen der akademischen Welt, Behörden und Politikern.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Francke-Gut, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau.  
Tel. 064/21 21 80, Fax 064/22 94 72

## Das Bildungssystem als Forschungsprogramm

Die Gesellschaft verändert sich, die Schule auch. Aber wer ändert wen? Die Schule die Gesellschaft oder umgekehrt? Die Frage ähnelt derjenigen, ob zuerst das Huhn oder das Ei da war. Dabei ist eines sicher: die Ausbildung

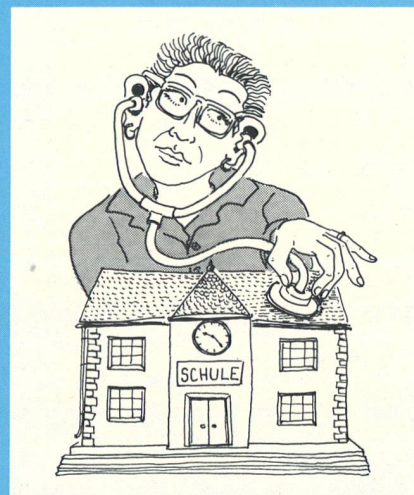
der jungen Generation, die berufliche Fortbildung und Umschulungsmöglichkeiten für Erwachsene müssen in einer Gesellschaft, die einerseits den ökonomischen Kämpfen standhalten und andererseits ihren sozialen Frieden bewahren will, sehr ernst genommen werden.

Ist unser Land in diesen Dingen wirklich auf der Höhe? Anders gesagt: wie steht es um *Die Wirksamkeit unserer Bildungssysteme angesichts der demographischen und technologischen Entwicklung und angesichts der Probleme in der mehrsprachigen Schweiz?*

Das ist der Titel eines neuen Nationalen Forschungsprogramms, des NFP 33. Der Nationalfonds hat dafür 15 Millionen Franken bereitgestellt, und die Forscher können bis zum 31. Juli dieses Jahres eine Projektskizze (maximal fünf Seiten, deutsch oder französisch) beim Sekretariat einreichen.

Das NFP 33 zielt darauf ab, Vorschläge einzubringen, um den Unterricht auf der einen Seite und das Lernverhalten auf der anderen zu opti-

mieren. Dabei gilt es, vorher zu durchleuchten, wie die öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen, von der Primarschule über die Berufsschule bis zur Universität, funktionieren. Das ist kein leichtes Vorhaben, denn die Schweiz verfügt über äusserst kompli-



zierte institutionelle Strukturen und grosse Verschiedenheiten in bezug auf die lokale, kantonale und regionale Politik.

Eine Erkenntnis zeichnet sich indessen bereits ab: es genügt nicht, die Finanzmittel im Erziehungsbereich aufzustocken, wenn qualitative Verbesserungen erreicht werden sollen. Stattdessen geht es darum, die vorhandenen Ressourcen besser einzusetzen und zu diesem Zweck die auf sämtlichen Niveaus des Bildungssystems verwendeten Mittel und Methoden einer Begutachtung zu unterziehen. Mit anderen Worten: auch die Schule muss Prüfungen ablegen.

Auskünfte: Dr. Evelyne Glättli, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Tel. 031/27 22 22

HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich (HORIZONS). Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen.

Interessenten können HORIZONTE gratis abonnieren. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Postfach 8232, 3001 Bern. Telefon: (031) 27 22 22 Fax: (031) 23 30 09